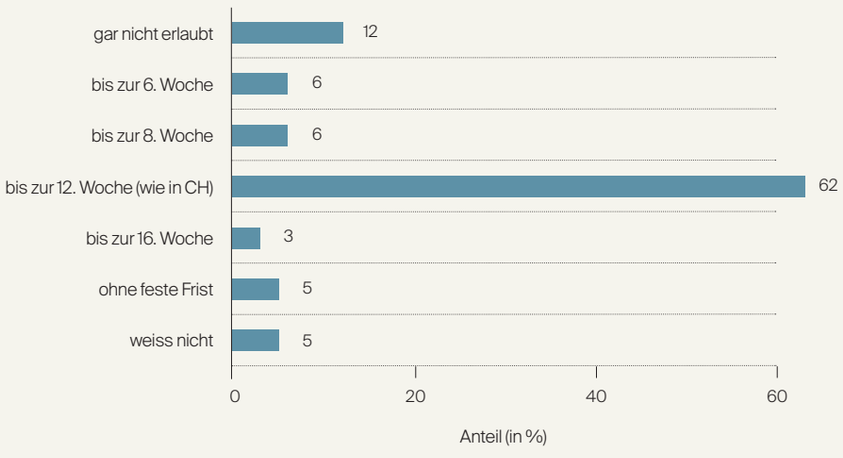
WIE STEHT DAS VOLK ZU ABTREIBUNGEN?

Das Thema Schwangerschaftsabbruch ist in Liechtenstein derzeit hochaktuell, da im Herbst voraussichtlich eine Volksabstimmung über die Einführung der Fristenlösung stattfinden wird. Dies hat das «Vaterland» zum Anlass genommen, die Bevölkerung zu fragen, wie sie zu Abtreibungen steht. Die Ergebnisse der Umfrage (hier werden nur die 1022 Stimmberechtigten beigezogen) zeigen hierbei eine klare gesellschaftliche Öffnung hin zu einer liberaleren Haltung im Land. Eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung unterstützt die Initiative und lehnt die momentan geltende Praxis ab, wonach Eingriffe nur im Ausland durchgeführt werden dürfen. Zwar wird die Erlaubnis für einen Abbruch je nach genauen Umständen und Notlagen differenziert bewertet, doch der generelle Wunsch nach einer Gesetzesänderung im Inland ist stark ausgeprägt.

62 %

sind dafür, dass ein Schwangerschaftsabbruch bis zur 12. Woche (analog zur Schweiz) erlaubt ist. Dies ist die Kernforderung der Initiative «Fristenlösung für Liechtenstein».



ABTREIBUNG:

Wer vertritt welche Mei

Die typische Befürworterin



weiblich

–35

unter 35 Jahre alt



Religion ist überhaupt nicht wichtig.



Sympathie für die Freie Liste (FL)

LIE-BAROMETER:
Seit 2019 führt das Liechtenstein-Institut gemeinsam mit dem Vaduzer Medienhaus das sogenannte Lie-Barometer durch. Es soll Aufschluss darüber geben, wie zufrieden die Einwohner und Einwohnerinnen Liechtensteins sind und welche ihre grössten Sorgen sind. Dieses Jahr wurden die Teilnehmenden zusätzlich zur Fristenlösung befragt. In der zwischen dem 19. Juni und dem 4. Juli durchgeführten Onlinebefragung haben insgesamt 1315 Personen (davon 1022 Stimmberechtigte) teilgenommen.

71 %

geben an, dass ein Abbruch «in allen Fällen» (34 Prozent) oder «in den meisten Fällen» (37 Prozent) erlaubt sein soll. Lediglich 22 Prozent finden, Schwangerschaftsabbrüche sollen «in den meisten Fällen» verboten sein, und 4 Prozent fordern ein absolutes Verbot.

einung?

Der typische Gegner

♂

männlich

65+

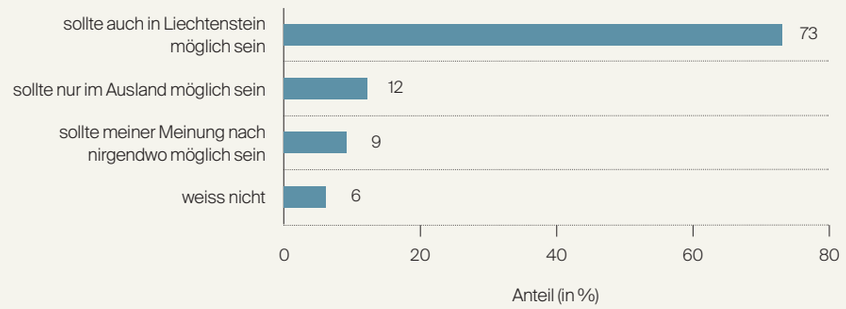
über 65 Jahre alt

Religion ist sehr wichtig.

Sympathie für DpL oder FBP

73 %

der Stimmberechtigten fordern, dass Abbrüche auch in Liechtenstein vorgenommen werden dürfen. Die sogenannte Exportlösung des Jahres 2015, wonach ein Eingriff nur im Ausland möglich ist, wird lediglich von 12 Prozent gestützt.

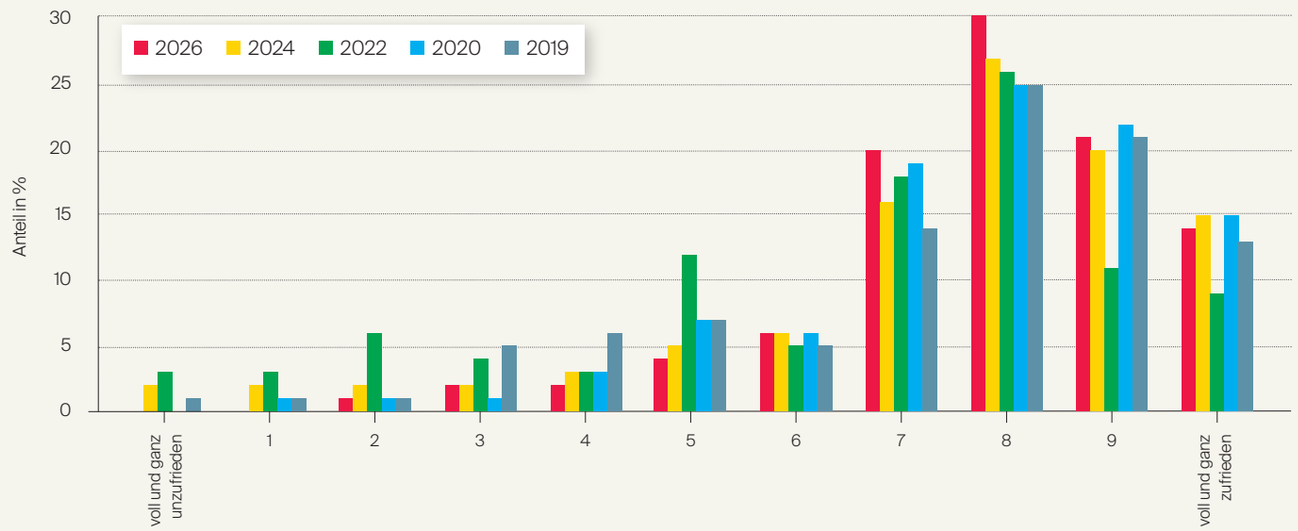


SO ZUFRIEDEN WIE NOCH NIE

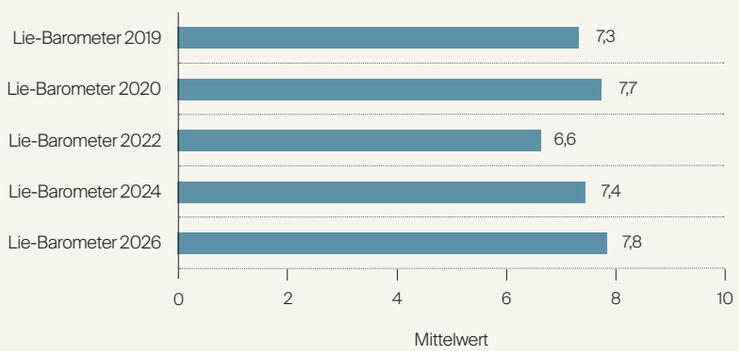
Die Lebenszufriedenheit in Liechtenstein ist konstant hoch. Doch dieses Jahr scheinen wir noch zufriedener mit unserem jetzigen Leben zu sein. Mit 7,8 haben wir den höchsten Mittelwert seit 2019 erreicht. Was ist es, was einen glücklich macht? Zufriedenheit ist selten das Resultat eines einzelnen Faktors, sondern das Zusammenspiel aus wirtschaftlicher Stabilität, gesellschaftlichem Zusammenhalt und persönlicher Situation.

Zufriedenheit mit dem Leben

Auf einer Skala von 0 (voll und ganz unzufrieden) bis 10 (voll und ganz zufrieden), wie zufrieden sind Sie gegenwärtig alles in allem mit Ihrem Leben?



Mittelwert der individuellen Lebenszufriedenheit zwischen 2019 und 2026



LIE-BAROMETER:
Seit 2019 führt das Liechtenstein-Institut gemeinsam mit dem Vaduzer Medienhaus das sogenannte Lie-Barometer durch. Es soll Aufschluss darüber geben, wie zufrieden die Einwohner und Einwohnerinnen Liechtensteins sind und welche ihre grössten Sorgen sind. Dieses Jahr wurden die Teilnehmenden zusätzlich zur Fristenlösung befragt. In der zwischen dem 19. Juni und dem 4. Juli durchgeführten Onlinebefragung haben insgesamt 1315 Personen (davon 1022 Stimmberechtigte) teilgenommen.

Aktuelle Lage

Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage?



95 %

finden ihr **Leben im Allgemeinen** eher gut bis sehr gut. Dieser Wert ist über die letzten sieben Jahre konstant geblieben.

92 %

bewerten die **Sicherheit in Liechtenstein** als eher gut bis sehr gut. Der Mehrjahresvergleich zeigt bei diesem Wert allerdings einen leichten Rückgang. Die Lie-Barometer-Umfrage wurde erstmals 2019 und seit 2020 alle zwei Jahre durchgeführt. Bei der Erhebung im Jahr 2019 bewerteten noch 97 Prozent die Sicherheitslage als «sehr gut» oder «eher gut».



67 %

bewerten die **Lage der europäischen Wirtschaft** als eher schlecht bis sehr schlecht. 2019 waren es noch 25 %. Seither geht es bergab mit der Einschätzung der Lage der europäischen Wirtschaft.

32 %

empfinden den **gesellschaftlichen Zusammenhalt in Liechtenstein** eher schlecht bis sehr schlecht. Unter den neun abgefragten Bereichen liegt der gesellschaftliche Zusammenhalt auf dem zweitletzten Platz. Danach kommt die Lage der europäischen Wirtschaft.

VERKEHR WIRD IMMER MEHR ZUR BELASTUNG

Zu den drängendsten Problemen der Liechtensteiner und Liechtensteinerinnen gehören die Gesundheitskosten und der Verkehr. In diesem Jahr ist der Bereich «Flüchtlinge und Asylwesen» auf Platz 4 hinaufgerutscht. Zwei Jahre zuvor lag er auf Platz 10. Der Unmut über den Verkehr wird immer grösser. Zwar ist es jedes Jahr eines der drängendsten Probleme bei der Umfrage. Aber lag die Prozentzahl 2019 noch bei 33 Prozent, macht der Verkehr derzeit 41 Prozent aus – somit wird die Belastung immer grösser.

In welchen der folgenden Bereiche liegen für Sie die drängendsten Probleme Liechtensteins?



43 %
Gesundheitskosten





17 %
Flüchtlinge und Asylwesen



17 %
Finanzierung Altersvorsorge/AHV



16 %
Gesundheitsversorgung



12 %
künftige Ausrichtung des Bildungswesens



12 %
Vereinbarkeit von Familie und Beruf



9 %
Energiepreise (Benzin, Gas, Diesel, Öl, Strom)



7 %
wirtschaftliche Ungleichheit



6 %
geopolitische Lage



5 %
wirtschaftliche Lage



4 %
öffentliche Sicherheit



3 %
Beziehung zur Europäischen Union (EU)

LIE-BAROMETER:
Seit 2019 führt das Liechtenstein-Institut gemeinsam mit dem Vaduzer Medienhaus das sogenannte Lie-Barometer durch. Es soll Aufschluss darüber geben, wie zufrieden die Einwohner und Einwohnerinnen Liechtensteins sind und welche ihre grössten Sorgen sind. Dieses Jahr wurden die Teilnehmenden zusätzlich zur Fristenlösung befragt. In der zwischen dem 19. Juni und dem 4. Juli durchgeführten Onlinebefragung haben insgesamt 1315 Personen (davon 1022 Stimmberechtigte) teilgenommen.

41 %
Verkehr



23 %
Lebenshaltungskosten



13 %
Betreuung im Alter



13 %
Umwelt- sowie Klima- und Energiefragen



12 %
Gleichstellung von Mann und Frau



9 %
Raumplanung



8 %
Hohe Regulierungsdichte



7 %
Integration von Ausländerinnen und Ausländern



4 %
andere



4 %
Digitalisierung



4 %
Kriminalität



2 %
öffentliche Finanzen



1 %
Arbeitslosigkeit